

Fort- und Weiterbildung in der Pflege

aus berufspolitischer
Perspektive

Orientierung

Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit
P flege

Qualitativ: wie gut und kontinuierlich wird
den effektiven Bedürfnissen entsprochen?

Quantitativ: sind dauernd, in jedem
Fachgebiet im ganzen Land genügend
Berufsleute mit den nötigen
Qualifikationen verfügbar?

Fort- und Weiterbildung!

- Differenzierungen innerhalb des Berufs
mittels Spezialisierungen
- Vertiefung und Reflexion verbessert die
Dienstleistung
- Erhält Aktualität und Freude
- Schafft Perspektiven für Berufsangehörige
(Berufsverweildauer steigt)

Wer bestimmt

wie viel und was an Fachwissen und an
Kompetenzerwerb in jedem Berufsfeld der
Pflege benötigt wird,

damit engagierte Menschen in der Lage
sind, die pflegerische Versorgung
qualitativ sicherzustellen?

SBK nimmt Einfluss

- Wo über Berufsbildung in Pflege und im Gesundheitswesen gesprochen wird (dipl. Pflegefachpersonen verantworten den Pflegeprozess!)
- In allen entsprechenden Kommissionen und Konferenzen
- Bei der Entwicklung der Rahmenlehrpläne

Führende Rolle des SBK

- Definition verschiedener Berufsprofile
- Erkennen und Benennen Entwicklungen und Bedarf an Weiterbildung
- Überwachung der Kompetenzniveaus von Bildungsgängen
- Verbindungen zu ausländischen Instanzen zwecks Vergleichsmöglichkeiten und Anerkennungsverfahren

S strategien Weiterbildungen

- S B K reglementiert weiter wie bisher, bis Überführung zum B B T und damit eidg. Anerkennung der Titel gewährleistet
- Bisherige Bildungsleistungen sollen adäquat anerkannt werden (Nachträglicher Titelerwerb NTE, Zugang zu aktuellen WB-Angeboten)
- Masterstudiengänge P flege

Chancen und Schwierigkeiten

- Berufsprofile und Kompetenzniveaus den Gesundheitsproblemen anpassen damit Versorgung gewährleistet ist
- Beruf langfristig attraktiv behalten
- Fachpersonalmangel: Gefahr „schneller“ Lösungsversuche



Barbara Gassmann

Vizepräsidentin S BK-ASI

www.sbk.ch